

Rambossek: Chancenlos gegen Tschechien oder Rumänien

Utl.: "Fall Semperit" als erster eindrucksvoller Vorbote einer EU-Osterweiterung=

St. Pölten (OTS) - "Semperit Traiskirchen ist nach Irland und Belgien die letzte europäische "Conti-Tochter", die nun den östlichen Billiglohnländern zu Opfer fällt!", stellte heute der freiheitliche Wirtschaftssprecher im NÖ Landtag, LAbg. Dkfm. Edwin Rambossek, fest. Für ihn, Rambossek, ein weiterer Beweis dafür, daß eine EU-Osterweiterung nicht aus "humanitären" Gründen, sondern aus reiner "Profit-Gier" der Wirtschaftslobbys betrieben werde. Rambossek: "Semperit ist nur das erste von vielen Wirtschaftsdebakeln, die uns noch bevorstehen, Niederösterreich ist aufgrund seiner Ostnähe das am meisten gefährdete Bundesland!"

Während seit Jahren Conti-Werke in der Tschechei, Slowakei und Rumänien vom deutschen Mutterkonzern aus Kostengründen "gepusht" worden wären, sei der österreichische Standort "scheibchenweise ausgehungert" worden, kritisiert der FP-Politiker. Weder VP-Wirtschaftsminister Bartenstein noch VP-Landeschef Pröll oder SP-Landesrat Knotzer, auch noch Traiskirchner Bürgermeister, hätten rechtzeitig den Ernst der Lage erkannt. "Bei Semperit sind es jetzt 1.000 Mitarbeiter, die den Vorböten einer EU-Osterweiterung zum Opfer gefallen, der Beginn einer für den Wirtschaftsstandort Niederösterreich extrem gefährlichen Entwicklung!", schloß Rambossek.

Rückfragehinweis: NÖ Landtagsklub der Freiheitlichen

Pressestelle
Tel.: 02742/9005-13 444

*** OTS-ORIGINALTEXT UNTER AUSSCHLISSLICHER INHALTLICHER
VERANTWORTUNG DES AUSENDERS ***

OTS0179 2002-05-08/14:14

081414 Mai 02

Link zur Aussendung:

https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20020508_OTS0179